

Psychologin: Die Sonntagsruhe ist schützenswert

Reutlingen (epd). Arbeit am Sonntag wird weder von der Herrenberger Psychologin Brigitte Schäfer noch von der Reutlinger Grünen-Bundstagsabgeordneten Beate Müller-Gemmeke gutgeheißen. Aus psychologischer Sicht sei der Sonntag zwar nicht heilig, aber unbedingt schützenswert, sagte Schäfer bei einer Podiumsdiskussion der Reutlinger Allianz für den freien Sonntag laut einer Mitteilung der Evangelischen Prälatur Reutlingen vom Mittwoch. Die Veranstaltung stand am Dienstagabend in der Reutlinger Citykirche unter dem Titel «Arbeit und Ruhe - gesund und munter durch eine gute work-life-balance».

Schäfer sagte bei der Diskussion weiter, für Menschen seien gemeinschaftliche Erfahrungsräume wichtig. Dazu müssten möglichst alle am gleichen Tag freihaben. Arbeit sei aber nicht nur Mühe und Last, sondern auch Quelle für Stolz und Befriedigung. Die Grünen-Politikerin Müller-Gemmeke forderte eine Anti-Stress-Verordnung im Rahmen des Arbeitsschutzgesetzes. Arbeitgeber müssten sich auch um die Gesundheit der Arbeitnehmer kümmern. Läden sollten am Sonntag gar nicht öffnen, sagte sie auch. Insgesamt werde durch längere Ladenöffnungszeiten kein Euro mehr ausgegeben, der Konsum verteile sich nur über einen größeren Zeitraum.

Arbeit sei in der Bibel durchweg positiv besetzt, sagte die Stuttgarter evangelische Wirtschafts- und Sozialpfarrerin Esther Kuhn-Luz. Der Schöpfer-Gott arbeite selbst so lange, bis er von seiner Arbeit müde werde und Ruhe brauche. Die größte Gefahr für eine Überlastung am Arbeitsplatz bestehe in befristeten Arbeitsbedingungen: «Ein System der permanenten Bewährung führt zu ständiger Anspannung», sagte die Pfarrerin. (0488/06.03.2013)

Info

Die nächste Veranstaltung der Reutlinger Allianz für den freien Sonntag findet statt am Dienstag, 12. März, um 19 Uhr in der Citykirche. Zur «Einkaufen bis 24 Uhr? - Ladenöffnungsgesetz auf dem Prüfstand» diskutieren Ministerialdirigent Hartmut Reichl, CDU-Gemeinderat Andreas vom Scheidt, Martin Gross von der Gewerkschaft ver.di und Peter Voss von der Initiative für ein attraktives Reutlingen.